



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
August	7
Vorstellung der Mitarbeiter/-innen	8
Die Neuen kommen	8
Trennungen	9
Sommerfest	10
Kennenlernfest	10
Schulanfänger beim Übertritt begleiten	11
Telefonliste	11
Begrüßung/Verabschiedung	11
Geld	13
Regeln	13
Anrufe /Vorzeitiges Abholen	13
Hospitationen von Eltern	14
Kleidung	15
September	17
Elternabend	18
Apfelfest	19
Kartoffelfest	20
Vatertag	21
Gesunde Ernährung	21
Tür- und Angelgespräche	22
Begleitung und Unterstützung durch die Eltern	23
Oktober	25
Erntedenkfest	26
Erntedankgottesdienst	26
Zu Gast in einer Schule	26
Elternbeirat	26
Halloween	28
Elternsprechtag	29
Drachenfest	30
Drachenbasteln	31
Fang den Drachenschwanz	31
Was ein Drache so alles sieht	31



November	33
Schulanfängertreff/Vorschulgruppe	34
Laternenbasteln	34
Laternenfest	35
Adventskalender	36
Dezember	37
Grundsätzliches	38
Weihnachtsbasteln	38
Nikolaustag	38
Plätzchenbacken	39
Weihnachtsfeier	39
Januar	41
Winterfest	42
Winterwanderung	42
Spielenachmittag/-abend	42
Februar	43
Schulanfängerberatung	44
Karnevals-/Faschingsdekoration	44
Erste Planung Sommerfest	45
März	47
Spielplatzsanierung	48
Osterfrühstück/Osterbasteln	48
Weiteres Treffen für die Vorbereitung des Sommerfestes	48
April	49
Frühlingsfest	50
Frühlingsspaziergang	50
Elternsprechtag	50
Schulanfängergespräch	51
Anschaffungen: Was soll gekauft werden?	51
Vorbereitungen auf Schule: Was können die Eltern tun? ..	51
Weitere Planungen Sommerfest	52
Mai	53
Muttertag	54
Planung Sommerfest	54
Aufnahmegesprächen mit den neuen Eltern	54
Elternabend für neue Eltern	55



Juni	57
Basteln der Schultüten	58
Zusammentreffen der Planungsgruppe Sommerfest	58
Juli	59
Schnuppertage	60
Sommerfest	60
Schulanfängerabschied	60
Jahreszeitenunabhängige Aktivitäten	61
Expertenrunden	62
Flohmarkt	62
Basar zugunsten des Kindergartens oder als Spende für einen guten Zweck	63
Krankheiten und andere ekelige Tierchen	63
Probleme, durch das Verhalten der Kinder	64
Probleme der Eltern untereinander	64
Probleme mit den Eltern	64
Medika-mentengaben/Verletzungen/Unfälle	64
Erkrankungen von Mitarbeiter/-innen/ Schwangerschaften	65
Veränderungen im Personal	65
Fotos	66
Informationen zum Tag	66
Anlagen	67

VORSCHAU



**Vorstellung der
Mitarbeiter/
-innen**

Wer Ihre Einrichtung betritt, der möchte wissen, mit wem er es zu tun hat und wer sich mit den Kindern beschäftigt.

Einfache Bilderrahmen mit Fotos aller beschäftigten Personen können da schnell Abhilfe schaffen. Unter den Fotos sollten noch die Namen der Mitarbeiter/-innen sowie ihre Funktion in der Gruppe stehen. So gelingt die Vorstellung auf jeden Fall. Denken Sie bei jedem Wechsel daran, die Fotos schnell zu tauschen.

**Die Neuen
kommen**

Anfang August beginnt das Kindergartenjahr, auch viele Kindergartenanfänger kommen nun zum ersten Mal in die Kita. Bei vielen steht nun die erste Trennung vom Elternhaus an. Das ist nicht nur für die Kinder gewöhnungsbedürftig, auch für die Eltern ist das nicht immer leicht.

Viele Einrichtungen haben eigene Programme entwickelt, mit denen sie den Kindergartenstart erfolgreich vollziehen. Die wichtigsten Elemente sollen hier kurz skizziert werden.

Die Eltern kommen zunächst mit dem Kind gemeinsam und für eine kurze Zeit in die Einrichtung und das Kind gewöhnt sich langsam an das neue Umfeld und die neuen Gesichter. Dabei werden Kind und Elternteil auch zeitweise getrennt, die Eltern sollten in dieser Zeit beschäftigt sein. Richten Sie irgendwo außerhalb der Spielflächen eine Sitzecke ein. In dieser können Zeitschriften, Bücher, auch Kinderbücher und vielleicht das Konzept der Einrichtung liegen. Stellen Sie Ihre Konzept vor und zeigen Sie, was Sie Gutes und Sinnvolles machen, kurze Berichte, gerne auch mit Bildern versehen, die die gemeinsamen Erlebnisse in der Kita beschreiben.

Geben Sie den Eltern gleichzeitig alle benötigten Formulare zum Ausfüllen an die Hand. In den Anlagen (1–5) finden Sie mehrere Vordrucke, die Sie direkt nutzen oder für Ihre Einrichtung umschreiben können.

Eine andere Form der Eingewöhnungsphase ist dann geeignet, wenn die Eltern wenig Zeit haben oder Sie keine Möglichkeit haben, die Eltern in der Einrichtung unterzubringen. Bieten Sie den Eltern in diesem Fall an, dass Sie sie im Tagesablauf kurz anrufen und über das Kind und seine Erlebnisse in der Kita informieren. Sie geben den Eltern so das Gefühl, dass Sie sie mit ihren Ängsten ernst nehmen, sich Gedanken machen und sie unterstützen. Außerdem hat das für Sie den großen Vorteil, dass Sie bestimmen, wann Sie anrufen und nicht in der Gruppenarbeit gestört werden. Direkt anrufen sollten Sie die Eltern, wenn sich das Kind nicht beruhigen lässt oder Sie auf die Mithilfe der Eltern angewiesen sind.

Eltern, die nicht erreichbar sind, sollten jedoch jederzeit in der Kita anrufen können.

Sie wissen aus Ihrer Erfahrung, dass sich die Trennungsangst bei Kindern und Eltern nach kurzer Zeit wieder legt und sie bald auf diese kleinschrittige Informationspolitik verzichten können. Sagen Sie auch den Eltern im



Vorfeld, dass Sie diese intensive Betreuung zwei Wochen, in Ausnahmefällen vielleicht drei Wochen lang, durchführen.

Für Sie gehören die beschriebenen Trennungen von Kindern und Eltern zum Berufsalltag. Für die Eltern ist es neu und auch schmerzhaft, das Kind zum ersten Mal einer fremden Umgebung und auch fremden Personen zu überlassen.

Trennungen

Die Eltern wissen in dieser Zeit nicht, wie es ihrem Kind geht und müssen sich dann auf Ihre Schilderungen am Mittag verlassen.

Das ist sehr, sehr schwer.

Viele Kinder hängen noch sehr an den Eltern und zögern den Abschied oft hinaus. Das macht die Situation auch für Sie nicht leichter.

Besprechen Sie mit den Eltern, wie Sie vorgehen wollen. Gut ist es, wenn die Eltern ein wenig Zeit mitbringen, damit gewisse Rituale immer wieder durchgeführt werden können. Gerade der immer gleiche Tagesablauf mit bewährten Ritualen hilft den Kindern, sich an die neue Situation zu gewöhnen. Das ist wie beim zu Bett bringen auch. Viele Kinder protestieren auch hier, sobald aber das gewohnte Ritual abgespult wird, akzeptieren sie es und schlafen dann auch ein.

Bieten Sie den Eltern verschiedene Verabschiedungsrituale an, die langsam etabliert werden sollten. Wichtig ist dabei, ein einmal eingeschlagenes Ritual nicht sofort zu verwerfen, wenn es zunächst nicht angenommen wird, denn das führt zu Unsicherheit und Unruhe bei den Kindern.

Wichtige Rituale in diesem Zusammenhang sind das Gewöhnen an regelmäßige Anfangszeiten und das gewohnte Frühstück.

Richten Sie es möglichst so ein, dass eine Erzieherin das „neue“ Kind wirklich aufnehmen kann. So bekommen auch die Eltern das Gefühl, dass ihr Kind nicht nur betreut wird, sondern auch wirklich gut aufgehoben ist. Ein erster Trick ist es da schon mal, nicht den Vater oder die Mutter zuerst zu begrüßen, sondern gleich mit dem Kind ins Gespräch zu kommen. Bei vielen Kindern klappt das ganz prima und auch die Eltern sind beruhigt. Gerade kleinere Kinder mögen es besonders gern, wenn sie von einem Arm in einen anderen fliegen können.

Es ist aber auch möglich, dass die Eltern zunächst eine Tätigkeit mit dem Kind beginnen. Das kann zum Beispiel ein Puzzle sein, das kann ein kleines Spiel oder ein Buch sein, das gemeinsam betrachtet wird. Meistens kommen dann auch andere Kinder dazu, die dann mit dem Kind weiter spielen. Oder Sie als Erzieherin setzen sich dazu. Dieser Prozess sollte nicht länger als zehn Minuten dauern, dann muss das Kind allein bleiben. Gerade bei sensiblen Kindern ist es wichtig, dass Sie als Erzieherin das Kind dann mitnehmen.

In der Regel beruhigen sich die Kinder innerhalb weniger Minuten und spielen, basteln und toben dann ganz normal mit den anderen Kindern





Elternabend

Nun ist es langsam Zeit, den ersten Elternabend zu planen. Häufig geht man mit einem mulmigen Gefühl in die Veranstaltung, befürchtet man doch Kritik von Elternseite. Bedenken Sie dabei, dass die Eltern Ihre wirkliche Arbeit gar nicht beurteilen können. Sie kennen nur das, was ihre Kinder ihnen erzählen und das, was von anderen Eltern und anderen Personen weitererzählt wird. Wenn die Eltern ein gespanntes oder auch nur abwartendes Verhältnis ihnen gegenüber haben, dann überträgt sich dies leicht auch auf die Kinder und das wiederum erschwert die Arbeit für Sie. Durch Offenheit und Freundlichkeit von Anfang an, können Sie viele Probleme vermeiden.

Einladung

Zum Elternabend sollten Sie schriftlich einladen. Die Einladung muss nicht aufwändig gestaltet sein, ein Bild auf der Vorderseite, das von den Kindern angemalt werden kann, reicht völlig aus. Die Einladung sollte folgende Punkte enthalten:

An welchem Tag findet der Elternabend statt?

Wann findet er statt?

Wo findet der Elternarbeit statt?

Welche Punkte stehen auf der Tagesordnung?

Im Anhang (Anlage 11) finden Sie zwei Beispiele für gelungene Einladungen.

Gemeinsam oder jede Gruppe für sich?

Es hängt von der Größe Ihrer Einrichtung ab, ob Sie alle Gruppen gemeinsam einladen oder jede Gruppe einzeln. Haben Sie bis zu fünf Gruppen, dann bietet es sich an, gemeinsam einen Elternabend zu veranstalten – sind es mehr Gruppen, dann sollten Sie darauf besser verzichten, denn sonst wird alles zu unübersichtlich. Vielleicht können Sie zur Vereinfachung dann die Gruppen zusammenfassen, die nah beieinander liegen.

Tagesordnung

Beginnen Sie damit, den Eltern alle Menschen vorzustellen, die in der Einrichtung arbeiten. Laden Sie möglichst alle ein, nicht nur die Erzieherinnen, die in der Gruppe arbeiten, sondern auch Kräfte, die sonst im Kindergarten helfen – von der Küchenkraft über die Praktikantin hin zum Hausmeister. Sie wollen alle zusammen etwas erreichen und da ist es einfach gut, wenn man sich kennt. Kommt es in Ihrer Einrichtung zu baulichen Veränderungen, wird etwas umorganisiert oder haben Sie neue Instrumente, neue Spielgeräte für die Turnhalle oder draußen angeschafft, dann zeigen Sie dies den Eltern. Sollte ein Teil dieser Geräte aus Elternspenden oder aus Erträgen eines Festes finanziert worden sein, dann bedanken Sie sich noch einmal herzlich dafür.



Sicherlich haben nun auch die Eltern Fragen, vielleicht gibt es Kritik oder Unsicherheiten.

Gehen Sie auch hier in eine kurze Diskussion, bleiben Sie freundlich, nehmen Sie die Kritik an, schreiben Sie alle Punkte auf und geben Sie an, dass Sie diese Punkte durchsprechen und überprüfen werden. Geben Sie den Eltern auch später ein Feedback zu den einzelnen Punkten, versprechen Sie aber nicht, alles zu ändern. Versuchen Sie Ihren Standpunkt zu begründen. Neben den alltäglichen Problemen sollten Sie auch ein pädagogisches oder familienrelevantes Thema ansprechen. Laden Sie dazu einen Experten ein, zeigen Sie einen Film oder halten Sie selber einen Vortrag. Sie können die Eltern in kleine Arbeitsgruppen einteilen und Themen erarbeiten lassen, die dann in der großen Runde diskutiert werden.

Nun ist es daran, einen neuen Elternbeirat wählen zu lassen. Wahlberechtigt sind die Eltern mit einer Stimme pro Kind. Bei zwei Kindern sind zwei anwesende Eltern auch mit zwei Stimmen wahlberechtigt. Sind die Kinder in unterschiedlichen Gruppen, dann können in beiden Gruppen Stimmen abgegeben werden. Das Beste ist es, wenn Sie die Eltern selbst entscheiden lassen, ob sie geheim oder offen wählen (stellen Sie aber bitte sicher, dass Stimmzettel für eine eventuelle geheime Wahl zur Verfügung stehen). Denken Sie vor der Wahl daran, sich bei dem vorherigen Elternbeirat zu bedanken. Sind die ehemaligen Elternbeiratsmitglieder nicht da, dann erwähnen Sie diese und loben Sie deren Arbeit.

Eltern, die nicht am Elternabend teilnehmen können, lassen Sie im Vorfeld (ab ca. 1 Woche vorher) geheim abstimmen. Dieses Procedere eignet sich besonders gut, wenn die Beteiligung an den Elternabenden erfahrungsgemäß nicht groß ist.

Sie können die Eltern, die Interesse an der Mitarbeit im Elternbeirat haben, einen Bogen (Anlage 21) ausfüllen lassen, mit dessen Hilfe sich die Personen vorstellen können. Eine Vorstellungsrunde ist auch direkt vor der Wahl möglich.

Als gelungener Abschluss bietet sich ein gemütliches Beisammensein an, bei dem die Eltern sich untereinander und auch Sie kennenlernen können. Stellen Sie dazu ein paar Getränke bereit. Wenn es in Ihrer Einrichtung einen Förderverein gibt, dann ist es gut, wenn dieser sich am Elternabend auch präsentieren und um neue Mitglieder werben kann.

Weitere Informationen zum Elternabend finden Sie im Band „Rolf Krenzer, Der Elternabend im Kindergarten, Auer Verlag“.

Feste tragen generell zum Zusammenhalt der Gruppe bei.

Ein erstes gemeinsames Fest mit den Eltern kann ein Apfelfest sein. Die Einladungskarten können Sie mit den Kindern gestalten, indem Sie einfach einen Apfel aufmalen lassen. Aus dem Apfel kann ein Hexentreppen-Wurm, den Sie mit den Kindern basteln, herausgucken.

Apfelfest





Erntedankfest

Das Erntedankfest ist ein elementarer Bestandteil des Kirchenjahres. Auch in Ihrer Einrichtung bietet sich das Erntedankfest als Festtermin an.

Wenn Sie in einem konfessionslosen Kindergarten arbeiten, kann das Erntedankfest auch als nicht-religiöses Fest gesehen werden. Stellen Sie ein buntes Buffet zusammen, jede Familie bringt so viel zu Essen und zu Trinken mit, wie sie selber benötigt. Die Speisen sollten nach Möglichkeit aus heimischem Anbau stammen.

Das Fest erhält eine andere Note, wenn Sie direkt bei einem Bauern feiern. Die Ernte von Getreide und Früchten wird hier besonders gut deutlich. Fragen Sie bei den Eltern nach, vielleicht haben Sie ja eine Familie mit Landwirtschaft im Kindergarten.

Erntedankgottesdienst

Sprechen Sie den örtlichen Pfarrer an. Auch wenn Sie keine christlich orientierte Einrichtung sind, können Sie trotzdem von Zeit zu Zeit eine Zusammenarbeit mit einer Kirche anstreben. Zu einer Einrichtung in der sich verschiedene Kulturen aufhalten gehört es auch, dass sich die verschiedenen Kulturen untereinander kennenlernen.

Bereiten Sie mit den Kindern den Gottesdienst vor. Sie können ein kleines Spiel vorbereiten, ein Lied singen oder Erntegaben in den Gottesdienst mitbringen. Sprechen Sie im Vorfeld mit den Eltern und klären Sie, ob die Kinder den Gottesdienst mitgestalten dürfen.

Zu Gast in einer Schule

Nehmen Sie bereits im Herbst Kontakt zu einer Schule (am besten die Schule in der Nähe Ihrer Einrichtung) auf und bereiten Sie gemeinsam einen Schnupperrnachmittag für die Kinder vor, die den Kindergarten im folgenden Sommer verlassen. Die Kinder können dort erste Erfahrungen mit der Institution Schule sammeln.

Elternbeirat

In jeder Einrichtung wählen Eltern ihre Vertreter.

Versuchen Sie, mit den Elternvertretern vertrauensvoll und engagiert zusammenzuarbeiten, die Vertreter werden die positiven Eindrücke an andere Eltern weitergeben und Sie haben gleich einen guten Stand.

Nun stellt sich natürlich die Frage, wie man eine positive Zusammenarbeit erreichen kann.

Jeder Elternbeirat hat eine/n Vorsitzende/n.

Diese/r ist erster Ansprechpartner.

Sagen Sie ganz klar, dass Sie versuchen, bei wichtigen Entscheidungen immer alle zu informieren, in der Regel treffen Sie sich aber zweimal im Jahr mit dem gesamten Team und dem Elternbeirat, das Tagesgeschäft müssen Sie aus Zeitgründen mit dem/r Vorsitzenden klären:

Manchmal gibt es Post für den Elternbeirat, manchmal muss etwas entschieden werden, manchmal muss etwas weitergegeben werden.



Legen Sie die Termine für die offiziellen Treffen frühzeitig fest. Erinnern Sie immer noch einmal schriftlich an den nächsten Termin! Es muss kein großes Buffet aufgebaut werden, ein paar Getränke und vielleicht etwas zum Knabbern reichen absolut aus.

Regen Sie den Elternbeirat auch an, sich ohne Sie oder Vertreter der Einrichtung in der Kita zu treffen. Bieten Sie zu Öffnungszeiten an, die Kinder zu betreuen, auch wenn diese einen anderlautenden Vertrag haben. Bedenken Sie immer, dass diese Eltern etwas für die Einrichtung tun und auch Ihnen die Arbeit deutlich erleichtern können. Bei fehlender Unterstützung kann das Engagement der Elternvertreter geringer ausfallen.

Bitte Sie den Elternbeirat um Hilfe bei der Gestaltung von Festen und Aktionen. Das sollte nicht nur das Stehen am Kuchenbuffet sein, geben Sie ruhig einen großen Teil der Verantwortung an andere ab. Wenn es sich erst einmal eingespielt hat, dann müssen Sie keine Aktionen mehr alleine planen. Auch beim Sommerfest wird Ihnen sehr viel Unterstützung entgegen gebracht werden.

Der Elternbeirat kann sich für den Kindergarten einsetzen und Geld erwirtschaften, welches für den Kindergarten und seine Einrichtung genutzt werden kann, z. B. durch den Verkauf von Kuchen, gebastelten Dingen auf dem Weihnachtsmarkt o.Ä. Äußern Sie Wünsche für die Verwendung, beispielsweise zur Gestaltung des Flures, für ein Theaterspiel, für neue Musikinstrumente, neue Spielzeuge für den Außenbereich. Das Geld wird in der Regel direkt beim Träger eingezahlt, dieser nimmt auch Spenden für den Kindergarten entgegen. Will der Elternbeirat auch eigenständig Spenden sammeln, dann muss er einen Verein gründen, nur Vereine können Spendenquittungen ausstellen.

Lassen Sie den Eltern auch Freiräume in der Gestaltung. Sind Sie generell offener, dann werden Sie auch die Elternvertreter eher motivieren und mehr gute Ideen erhalten. Schränken Sie die Arbeit dagegen ständig ein, dann werden sie keine große Unterstützung bekommen und Sie werden auch einen gewissen Unmut ernten.

Sprechen Sie den Elternbeirat auch an, wenn Sie Probleme mit Eltern haben und gern eine zweite Person in einem Gespräch dabei haben möchten. Oft kann so ein wenig vermittelt werden. Denken Sie aber an den Datenschutz, eine kurze Zustimmung der betroffenen Eltern zur Einweihung des Elternbeirats hilft.

Ganz wichtig, auch wenn es mal nicht so gut laufen sollte, ist die Tatsache, dass Sie alle ein gemeinsames Ziel haben. Sie möchten das Beste für Ihre Einrichtung und vor allem für die Kinder erreichen. Dabei können auch kontroverse Diskussionen zu einem gemeinsamen Ziel weiterhelfen!



**Schul-
anfängertreff /
Vorschul-
gruppe**

Spätestens im November sollten Sie beginnen, die zukünftigen Schulanfänger gezielt zu fördern. Die Kinder benötigen mehr Informationen, ihr Radius muss erweitert werden und sie müssen auch mehr Verantwortung für sich und ihr Umfeld übernehmen.

Egal, welches Konzept Sie hier verfolgen, stellen Sie es den Eltern vor. Was für Ausflüge sind geplant? Welche kognitiven, motorischen oder sonstigen Fähigkeiten werden geschult? Warum bieten Sie genau dieses Konzept an und wie können die Eltern unterstützen?

Laden Sie die Eltern zu einem Nachmittag oder einem Abend ein, an dem Fragen geklärt werden können. Vielleicht können Sie besondere Highlights aus dem Programm auch mit den Eltern besprechen oder mit ihnen gemeinsam durchführen.

Geben Sie eine große Bitte der Grundschulen weiter: Die Kinder lernen heute in der Schule den Umgang mit der Lauttabelle. Beim Lesen- und Schreibenlernen ist es dabei sehr hinderlich, wenn die Kinder die Namen der Buchstaben kennen und aussprechen. Wird beispielsweise das „R“ als „ER“ kennengelernt und nicht als gerolltes „R“ und das „D“ als „DE“, dann schreiben sie schnell Erde nur noch „RD“.

**Laternen-
basteln**

Wenn Sie sich entschieden haben, mit den Kindern gemeinsam Laternen zu basteln, dann ist das in Ordnung. Die Laternen dürfen ruhig krumm und schief sein.

Manchmal kommt auch von den Eltern der Wunsch, sich hier einzubringen. Das ist eine gute Gelegenheit, einen netten Nachmittag oder Abend miteinander zu verbringen und dabei etwas Schönes für die Kinder zu gestalten. Das Laternenbasteln kann recht anspruchsvoll sein. Darum lohnt es sich nicht, die Aktion noch mit Kaffee und Kuchen zu unterstützen. Stellen Sie ein paar Getränke auf einem Teewagen bereit, sodass jeder sich etwas nehmen kann, wenn er durstig ist. Zum Laternenbasteln gibt es vielfältige Anleitungen und Möglichkeiten. Suchen Sie sich jedes Jahr neue Motive und andere Techniken aus. Bieten Sie immer mehrere Motive an, damit Kinder und Eltern die Möglichkeit haben, sich für eines zu entscheiden. Vielleicht können Sie auch Laternen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad anbieten.

Besorgen Sie das Material und sammeln Sie pro Laterne einen bestimmten Betrag ein.

Die Vorlage für eine Einladung zum Laternenbasteln finden Sie in der Anlage 24.

Bieten Sie verhinderten Familien, die an keinem der Termine Zeit haben, an, Material und Anleitung zur Verfügung zu stellen. Die Eltern können dann zuhause mit den Kindern basteln.



Nach dem Basteln steht natürlich das Laternenfest als einer der Höhepunkte im Kindergartenjahr an. Ursprünglich geht das katholisch geprägte Fest auf den Heiligen Martin zurück, den Martin von Tours, der seinen Mantel teilte. Dieser Tag ist der 11. November. Zufällig ist Martin Luther, der protestantische Reformator, am 10. November geboren. Um diese beiden Personen zu würdigen, finden die Umzüge in der Regel um den 10./11. November statt. Planen Sie das Fest im Voraus. Sprechen Sie die örtliche Polizei an und melden Sie den Umzug an. Dann müssen Sie sich keine Gedanken darüber machen, wie Sie die Sicherung an den Straßen organisieren, das ist dann die Aufgabe der Polizei, die die Route mit Ihnen absprechen wird.

Sollten Sie eine Strecke auswählen, nehmen Sie einen Weg, der an einer wenig befahrenen Straße entlang führt, vielleicht durch einen Park oder an einem Feldrand entlang. Achten Sie aber darauf, dass dieser Weg möglichst einen festen Untergrund hat, denn sonst kann dieser Weg im November sehr schnell nass und matschig oder sogar glatt werden.

Planen Sie eventuell auch ein, dass man diesen Weg abkürzen kann, wenn es zu nass oder kalt wird. Außerdem sollten Sie den Weg auch einmal in der Dunkelheit abgehen, denn manche Ecken sehen im Hellen zwar schön aus, sind im Dunklen aber so finster, dass sie mit dem spärlichen Licht der Laternen nicht beleuchtet werden können.

Laden Sie mit Plakaten und Einladungen zu dem Umzug ein (Anlage 25 und 26) und bitten Sie den Elternbeirat/die Eltern um Hilfe bei der Vorbereitung und Planung. Sie benötigen Eltern, die Ihnen Salate spenden, die beim eventuellen Zubereiten der Speisen mithelfen, die Getränke auschenken und die Sie beim Auf- und Abbau unterstützen. Nutzen Sie dazu die Anlage 6.

Jede Einrichtung hat in der Regel einen bekannten und über Jahre bewährten Ablauf beim Laternenfest entwickelt. Fragen Sie einfach in Ihrer Einrichtung nach. Hängen Sie an der Tür einen Wegplan aus, dieser weist Eltern, die zu spät kommen, den richtigen Weg.

Beim Umzug liegt die Aufsichtspflicht für die Kinder bei den Eltern, doch sollte trotzdem eine Person des Kindergartenteams vorne gehen und eine hinten. Der anderen Erzieherinnen verteilen sich in der Gruppe. An einem größeren Platz können Sie zusammenkommen und Laternenlieder singen. Kopieren Sie dazu im Vorfeld die Lieder, die Sie gern mit den Kindern und Eltern singen möchten. Setzen Sie selbst bekannte Lieder darauf, denn es gibt immer wieder Eltern, die diese Lieder nicht kennen. Nach dem Umzug geht es zurück in Ihre Einrichtung. Dort wird dann gemeinsam gemütlich zusammengesessen und gegessen. Bei trockenem Wetter findet diese Veranstaltung in einigen Einrichtungen draußen statt. Besonders schön ist hier auch ein Lagerfeuer.



Grundsätzliches

Dezember ist Adventszeit. In allen Geschäften steht dieses Thema im Mittelpunkt. Wenn Sie ein Kindergarten mit kirchlicher Ausprägung sind, dann ist dies sicherlich überhaupt kein Problem, aber auch in anderen Einrichtungen muss Weihnachten einfach eine Rolle spielen. Das Fest gehört zu unserem Kulturkreis. Legen Sie den Schwerpunkt eher darauf, anderen eine Freude zu machen und sich gemeinsam zu besinnen. Erzählen Sie dies auch den Eltern, die einer anderen Religion angehören und vielleicht ein paar Probleme befürchten.

Weihnachtstasteln

Zu Weihnachten gehört es, kleine und größere Dinge zu basteln, Geschenke oder Dekoration. Natürlich werden Sie gemeinsam mit den Kindern im Laufe des Tages kleinere oder größere Aktionen durchführen. Anregungen finden Sie bitte in Bastelbüchern oder -heften.

Bei schwierigeren Aktionen können Sie auch Eltern bitten, Ihnen bei den Arbeiten zur Seite zu stehen. Sprechen Sie verschiedene Eltern an, so dass Ihnen an mehreren Tagen genügend Helfer zur Verfügung haben. Trotzdem sollten die Aufgaben so gewählt sein, dass sie von den Kindern möglichst allein durchgeführt werden können.

Außerdem können Sie Eltern-Kind-Bastelnachmittage anbieten. An diesen Nachmittagen dürfen die Aufgaben ruhig ein wenig komplexer sein. Eine Einladung zu diesen Bastelnachmittagen finden Sie in Anlage 27.

Kopieren Sie alles entweder auf grünes Papier und lassen Sie es von den Kindern ausschneiden oder auf weißes Papier, das neben dem Ausschneiden auch noch angemalt wird. Alternativ kann der Text auch auf einen Stern, einen Weihnachtsmann oder ein braunes Herz aufgeklebt werden.

Sprechen Sie auch die Väter an, Sie können gemeinsam Dinge aus Holz gestalten, zum Beispiel eine Kinderpost oder etwas Ähnliches. Auch Kissen für den Ruhebereich können gemeinsam gestaltet werden.

Nikolaustag

Am Nikolaustag oder dem darauffolgenden Kindergartentag sollten die Kinder in ihrem Hausschuh oder ihrem Gummistiefel eine Kleinigkeit vorfinden.

Verzichten Sie hier auch besser auf Süßigkeiten. Auch die klassische Mandarine und die Nüsse landen oft in der Kindergartentasche, wo sie dann gequetscht und gedrückt werden und nicht sehr appetitlich zu Hause ankommen. Stellen Sie lieber eine Schale mit diesen Dingen auf den Tisch.

Tolle Geschenke zum Nikolaustag sind zum Beispiel Stoppersocken, die die Kinder auch bei diversen sportlichen Aktivitäten in der Einrichtung tragen können. Bunte Stifte oder andere Dinge zum Basteln sind ebenfalls eine gute Möglichkeit und machen den Kindern eine Freude. Sprechen Sie die Eltern hier an und bitten Sie sie um Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung. Einen Nikolaus sollten Sie nicht in die Einrichtung holen, denn viele kleine Kinder bekommen dann Angst.

**Winterfest**

Nach der (un)ruhigen Weihnachtszeit folgt nun der ruhigere Januar. Dieser Monat ist eine gute Zeit, um gemeinsam ein Fest zu feiern.

Bei Schnee bieten sich natürlich Wettbewerbe rund um das Schneemannbauen an, die sowohl Kindern als auch Eltern eine Menge Spaß bereiten werden.

Danach muss natürlich warmer Kakao/Kaffee und ein wenig Kuchen zur Verfügung stehen.

Bei trockenem Wetter können draußen ein paar Kreisspiele in einer großen Runde gespielt werden, bevor man dann wieder ins Warme geht.

Es bietet sich auch eine gemeinsame Aktion an, die allen Spaß machen wird. Zum Beispiel können Bauklötze für die Bauecke aus Reststücken hergestellt werden. Diese müssen dann abgeschmirgelt und geölt werden. Es können einfache Umhänge zum Verkleiden genäht oder Knetgummi für die Einrichtung hergestellt werden.

In der Anlage 31 finden Sie eine Vorlage für eine Einladung.

Winterwanderung

Abhängiger von der Witterung ist die Winterwanderung. Hier müssen Sie wirklich auf gutes Wetter warten. Gut heißt im Winter nicht unbedingt warm, aber auf jeden Fall trocken.

Für eine solche Wanderung muss ein sicherer Weg ausgesucht werden, der einerseits nicht zu weit ist, andererseits auch auch von Kindern und Eltern mit Kinderwagen gut bewältigt werden kann. So eine Wanderung muss nicht am Kindergarten starten und enden, obwohl das natürlich ideal wäre.

Denken Sie an warme Getränke und kleine Speisen für unterwegs, die Sie im Bollerwagen gut transportieren können.

Bitten Sie die Eltern gleich in der Einladung (Anlage 31) um Mithilfe. Die Liste (Anlage 6) kann Ihnen bei der Planung eine Hilfe sein.

Spielenachmittag/-abend

Wintertage können gut zum Spielen genutzt werden. Eltern kennen sich in diesem Bereich oft nicht genau aus und verzichten deshalb aufs Spielen.

Bieten Sie deshalb Spiele an und erklären Sie sie vorher kurz.

Natürlich dürfen auch Eltern, die Spiele kennen und diese vorstellen möchte, ihre Spiele mitbringen.

Eine Einladung finden Sie im Anhang (Anlage 32). Sie können auch die Teilnehmerliste (Anlage 6) benutzen und eintragen lassen, wer welche Spiele mitbringt.



Schul- anfänger- beratung

Langsam sollten sich die Kinder und die Eltern der Vorschüler mit dem Thema „Schule“ auseinandersetzen. Eltern sind häufig unsicher und haben viele Fragen im Bezug auf die Schule und möchten gern wissen, wie sie ihre Kinder unterstützen können.

Schauen Sie sich die Schulkinder noch einmal ganz genau an. Besonderes Augenmerk sollten Sie dabei auf folgende Dinge legen:

- Verhalten in der Gruppe
- Lösung von den Eltern
- Verhalten beim An- und Ausziehen
- Umgang mit den eigenen Sachen
- Finden von Aufgaben im Freien Spiel
- Bearbeitung der selbst gesuchten und gestellten Aufgaben
- Stifthaltung/Umgang mit Schere und Kleber
- Ausdrucksfähigkeit
- Sprachvermögen
- Erinnerungsvermögen
- Verhalten beim Sport
- Umgang mit unterschiedlichen Personen

Laden Sie nun die Eltern zu einem Gespräch ein und zeigen sie Schwächen, aber vor allem die Stärken der Kinder auf.

Machen Sie den Eltern Vorschläge, wie Sie eventuelle Lücken noch bis zum Beginn des Schuljahres ausgleichen können und wer extern Hilfeleistung geben kann (Kinderärzte, Logopäden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten).

Suchen Sie aber nicht nach Schwächen. Bedenken Sie und sagen Sie auch den Eltern, dass jeder Mensch in seiner Entwicklung anders ist. Der eine startet später, der andere früher. Der eine macht zwischendurch eine Pause und der, der erst ganz hinten war, macht schnelle Entwicklungsschritte. Wichtig ist dabei nur, allen Kindern möglichst gute Voraussetzungen zu schaffen.

Karnevals-/ Faschings- dekoration

In der Karnevalszeit sollte der Kindergarten auch ein wenig lustig geschmückt werden. Bitten Sie die Eltern mit Ihnen den Kindergarten zu dekorieren. Sie können die einzelnen Räume unter ein bestimmtes Motto stellen oder sie basteln ein paar Girlanden und Masken und hängen diese bunt gemischt im Kindergarten auf. Gut ist es auch, Fenster oder Lampen mit bunten Tüchern abzuhängen.

Ebenso können nicht mehr gebrauchte Kostüme als Dekoration aufgehängt werden.



Spielplatz- sanierung

Im Winter leiden die Spielplätze und einige Geräte sind unansehnlich geworden. Natürlich können Sie nicht alles allein mit den Eltern sanieren, aber es werden immer wieder Eltern dabei sein, die handwerklich geschickt sind und einiges übernehmen können.

Das ersetzt natürlich nicht den Handwerker, der letztendlich noch einmal alles kontrolliert und dann abnehmen muss, trotzdem kann die Übernahme kleinerer Reparaturen Geld sparen und Impulse für eine gute Gemeinschaft setzen.

In den Anlagen (Anlage 33) finden Sie eine Vorlage, die Ihnen als Einladung dienen kann. Hängen Sie außerdem die Anlage 6 aus, damit Sie wissen, wer Ihnen hilfreich zur Seite stehen wird.

Mögliche Aktionen können sein:

- Beseitigung von Unrat auf dem Gelände
- Unkraut entfernen
- Gehwege reinigen
- Sand im Sandkasten tauschen oder erneuern
- Holzspielgeräte streichen
- Bretter tauschen
- Schrauben befestigen
- Fahrräder und Lauflernräder überprüfen
- Das Innen- und Außengelände putzen und warten
- Plastikspielzeug auf defekte Stellen untersuchen

Sie sollten für ein richtiges Handwerkerfrühstück sorgen oder eine kostengünstige, warme Mahlzeit vorbereiten.

Oster- frühstück/ Osterbasteln

Laden Sie die Eltern zum Osterfrühstück ein und lassen Sie die Eltern dort auch basteln.

Die Zutaten für das Frühstück können die Eltern mitbringen, es wird dann gemeinsam zubereitet. Schon in dieser Phase können Gespräche geführt und Kontakte geknüpft werden.

Sie können auch gemeinsam Eier färben. In den meisten Familien werden die Eier mit künstlichen Farben gefärbt. Dabei gibt es viele alternative Möglichkeiten, die Eier auch umwelt- und gesundheitsbewusst mit natürlichen Farben zu färben.

Dazu können Sie aus Eierpappen lustige Ostereierbecher basteln. Eine Einladung zum Osterfrühstück (Anlage 34) finden Sie in den Anlagen.

Weiteres Treffen für die Vorbereitung des Sommer- festes

Sie sollten noch vor Ostern einen weiteren Termin für die Planung des Sommerfests vorsehen. Sprechen Sie alles noch einmal durch und klären Sie den Stand der Dinge. Wer hat wen angesprochen? Wer kommt an welcher Stelle nicht weiter? Was muss man eventuell anders organisieren? Gibt es neue Ideen?



Frühlingsfest

Endlich wird es wärmer, alle freuen sich nun darauf, sich draußen aufzuhalten. Das ist die richtige Zeit für ein Frühlingsfest!

Eine Vorlage für die Einladung finden sie in den Anlagen (Anlage 35). Hängen Sie wieder die Anlage 6 aus, damit sich alle eintragen können.

Denken Sie erneut an Speisen und Getränke für ein gemeinsames Frühstück, ein Mittagessen oder ein gemeinsames Grillen am Abend. Planen Sie für diese kleine Feier ein paar sportliche Spiele mit ein: Sackhüpfen, Eierlaufen, Stelzenlaufen sind gut geeignet.

Frühlings- spaziergang

Schönes und angenehmes Wetter sind natürlich Voraussetzungen für einen Frühlingsspaziergang. Sie sollten daher ankündigen, dass Sie einen Spaziergang planen, das genaue Datum allerdings erst kurzfristig bekannt geben. Denken Sie daran, dass die Wege nicht zu lang und für alle gut befahrbar und begehbar sind. Legen Sie wieder Anfang- und Endpunkt der Wanderung fest.

Da es inzwischen wärmer geworden ist, können Sie mehrere Haltepunkte einplanen. Dort kann es eine Kleinigkeit zu essen geben, alternativ stellen Sie kleine Rätsel und Aufgaben, die von den Familien gelöst werden müssen.

Hier ein paar Beispiele:

- Es müssen bestimmte Dinge in der Nähe des Weges gefunden werden.
- Eine Person muss eine andere Person mit verbundenen Augen ein Stück führen.
- Es müssen verschiedene Sachen gesammelt werden und mit ihnen eine Aufgabe erfüllt werden.
- Ein geheimer Weg, der mit Kreide markiert wurde, muss gefunden werden.
- Jede Familie bekommt ein paar Fotografien, die entlang des Weges aufgenommen wurden, sie müssen die Motive nun in der Natur finden.

Eltern- sprechtag

Planen Sie den Elternsprechtag nach den Angaben im Kapitel „Oktober“ und ergänzen Sie, welche Fortschritte die Kinder im letzten halben Jahr gemacht haben. Sie werden sehen, dass die Fortschritte bei einigen Kindern immens sind, viel größer als Sie gedacht haben.

Die Eltern der Vorschüler sollten Sie nur dann noch einmal einladen, wenn beim letzten Gespräch Probleme thematisiert wurden. Stellen Sie hier ganz klar die Verbesserungen in den Vordergrund, seien Sie aber auch ehrlich und zeigen Sie die noch vorhandenen Defizite auf. Wie auch beim letzten Mal sollten Sie noch einmal auf die Experten hinweisen, die den Kindern helfen können, wenn es notwendig ist.



Muttertag

Die Kinder im Kindergarten haben in der Regel noch keine große Vorstellung vom Muttertag. Da die Väter in der Regel dieses Fest nicht mit ihren Kindern vorbereiten, sind Sie gefordert.

Es gibt eine Vielzahl von Ideen und Möglichkeiten. Erst einmal müssen Sie die Kinder zur strikten Geheimhaltung verpflichten, sie dürfen das Geheimnis erst am Muttertag lüften.

Diese Dinge können Sie mit den Kindern vorbereiten:

- Ein kleines Gedicht lernen
- Handabdruck auf einem Bild/in Gips verewigen
- Kuchen backen
- Pralinen herstellen
- Papierblumen basteln
- Blumentöpfe bemalen und etwas darin anpflanzen

Und vor allem sollen die Kinder ihre Mütter an diesem Tag ganz fest drücken und ihnen ein Danke ins Ohr flüsteren!

Planung Sommerfest

Tragen Sie alle Ergebnisse zusammen und erstellen Sie einen genauen Ablaufplan für das Fest, dieser sollte verbindlich sein.

Alle Unklarheiten sollten nun geklärt sein. Verteilen Sie auch die Plakate, die aufgehängt werden und klären Sie, wer die Plakate wo aufhängt.

Bedenken Sie, dass das Sommerfest auch als eine Darstellung Ihrer Einrichtung gesehen wird. Sie präsentieren sich auch interessierten Eltern, die schauen möchten, wo sie ihr Kind anmelden.

Darum sollte es eine gelungene Aktion werden, an der alle viel Freude haben!

Aufnahme- gesprächen mit den neuen Eltern

In der Regel steht nun fest, welche Kinder in Ihre Einrichtung kommen werden. Es ist gut, wenn Sie mit den Eltern und den Kindern die Aufnahme ein wenig planen. Laden Sie Eltern und Kinder zu sich ein und führen Sie mit Ihnen ein Gespräch. Dabei zeigen Sie die Einrichtung, lassen die Kinder ein wenig spielen und klären Fragen mit den Eltern, die diese mit Sicherheit haben werden.

Sie können bei diesem Gespräch versuchen, das Kind ein wenig kennenzulernen, fragen Sie nach seinen Vorlieben und Gewohnheiten: Was isst das Kind gern? Wann ruht es sich aus? Wann steht es morgens auf? Werden sich die Ruhezeiten des Kindes ändern? Kann das Kind schon allein zur Toilette gehen, braucht es noch Unterstützung oder muss es sogar noch gewickelt werden? Wie sieht es mit den Essgewohnheiten aus? Darf es bestimmte Dinge aus religiösen/weltanschaulichen oder medizinischen Gesichtspunkten nicht essen? Müssen eventuell Medikamente gegeben werden und wenn dies der Fall sein sollte, liegt ein ärztliches Attest dazu



Basteln der Schultüten

Das Kindergartenjahr neigt sich langsam seinem Ende entgegen und das bedeutet für einige Kinder, dass sie demnächst den Kindergarten in Richtung Schule verlassen. Zur Schule gehört die Schultüte und die wird in vielen Einrichtungen von den Eltern gebastelt, in anderen Einrichtungen von den Kindern. Das bleibt Ihnen überlassen.

Es hat sich bewährt, dass Sie die Rohlinge der Schultüten einkaufen, diese sind im Bastelhandel erhältlich. Dazu besorgen Sie ausgewählte Bastelvorlagen aus Büchern und entsprechende Materialien.

Damit Sie alle Materialien in ausreichender Menge vorliegen haben, sollten die Eltern bei der Anmeldung (Anlage 37) angeben, ob Sie eine eckige oder runde Tüte möchten, welche Farbe sie für die Tüte möchten und welche Farbe das Krepppapier zum Verschließen haben soll. Im Ideal sollten Sie vorher sogar die Motive vorschlagen, die Eltern können das Motiv gleich mit den Kindern auswählen und genaue Materialangaben machen. Die Kosten legen Sie am besten auf die Eltern um.

Es kann aber auch sein, dass einzelne Kinder (und auch Eltern) sich in Ihren Vorgaben nicht wiederfinden, dann sollten diese Kinder oder Eltern eine individuelle Schultüte gestalten dürfen.

Sammeln Sie als Anregung möglichen Anleitungen zum Bau von Schultüten, fotografieren Sie alle Tüten, die jemals in Ihrer Einrichtung erstellt wurden, das kann diesen Eltern helfen. Wer eine Tüte bastelt, der muss hinterher (Anlage 38) ein Blatt mit Tipps und Tricks dazu ausfüllen, um anderen Eltern ein paar gute Hinweise zu geben.

Zusammentreffen der Planungsgruppe Sommerfest

Jetzt muss die Planung wirklich feststehen, denn das Fest steht kurz bevor.

Sprechen Sie noch einmal alle Unklarheiten durch. Denken Sie auch an Probleme, die in den letzten Jahren aufgetreten sind und überlegen Sie, ob Sie diese diesmal bedacht haben.

Überlegen Sie in Ihrer Einrichtung, ob Sie bestimmten Personen besonders danken möchten. Vielleicht Eltern, die sich im vergangenen Jahr durch besondere Mitarbeit ausgezeichnet haben, oder auch Mitarbeitern, die Ihre Einrichtung verlassen werden oder während des Jahres verlassen haben. Ein Dankeschön und ein kleines (ruhig von den Kindern gebasteltes) Präsent kommen hier immer gut an! Eventuell gibt es aber auch einen Verein oder ein Person außerhalb der Einrichtung, die Sie erwähnen sollten! Eine Anerkennung der Leistung spornt auch andere an, sich im kommenden Jahr ein wenig mehr einzusetzen und nicht immer alles als selbstverständlich hinzunehmen.



**Schnupper-
tage**

Die Kinder, die bald neu in Ihre Einrichtung kommen, werden mit großer Sicherheit neugierig auf die Einrichtung sein. Ein paar Schnuppertage können helfen, Unsicherheit abzubauen. Laden Sie die Kinder für einen Teil des Vormittages oder Nachmittages in die Einrichtung ein, gerne können die Kinder an mehreren Tagen reinschnuppern. Dann können die Kinder sich langsam besser zurechtfinden. Schön ist es, wenn Sie mit den Kindern etwas basteln, dass sie mit nach Haus nehmen können. Sie werden sich dann eher positiv an den Kindergarten erinnern und sich auf die Kindergartenzeit freuen.

Sommerfest

Nun ist es da, das Sommerfest. Sie haben das Fest gut geplant, alles müsste also nach Plan laufen. Wenn nicht, improvisieren Sie einfach ein bisschen. Ansonsten bleibt nur noch ein gutes Gelingen zum Abschluss des Jahres zu wünschen.

**Schul-
anfänger-
abschied**

Das Kindergartenjahr ist noch nicht beendet. Ein ganz wichtiger Höhepunkt steht noch an, zumindest für die Kinder, die im kommenden Jahr in die Schule kommen: Ihr Abschied vom Kindergarten.

Es gibt ein paar Dinge, die zum Standardprogramm gehören und die Sie austeilen sollten, um Eltern und auch Kindern eine Freude zu machen:

- CD mit Bildern der Kindergartenzeit
- Mappe mit Arbeiten der Kinder

Den Abschied sollten Sie in verschiedene Bereiche einteilen, den Elternbereich, die Eltern wollen natürlich auch mitfeiern, und den Kinderbereich. Sie können diese Bereiche in eine Feier integrieren.

Machen Sie zum Beispiel erst mit den Kindern einen gemeinsamen Ausflug und anschließend ein kleines Fest am Kindergarten. Ebenso beliebt ist es, ein Fest mit den Kindern am Kindergarten zu feiern und dann im Anschluss daran mit den Kindern in der Einrichtung zu übernachten. Sie können auch nach der Übernachtung im Kindergarten frühstücken und dazu die Eltern einladen.

Und während die Kinder dann die Einrichtung verlassen, werden bald schon die Neuen kommen und das Kindergartenjahr beginnt von vorne ...



Es gibt viele Aktionen und Anlässe, die mit und für Eltern in der Kita durchgeführt werden können bzw. über die die Eltern informiert werden, unabhängig von der Jahreszeit.

Experten- runden

Laden Sie Experten zu verschiedenen Themen in Ihre Einrichtung ein: Das können künstlerische Themen sein, Ernährungsfragen, gesundheitliche Themen oder Erziehungsthemen.

Es werden nicht immer alle Eltern teilnehmen, die Veranstaltungen lohnen sich aber dennoch.

Legen Sie solche Termine auf den Abend, beginnen Sie besser ab 20 Uhr, da es sonst für einige Eltern schwer ist, die Kinder unterzubringen. Manchmal sind Termine am Nachmittag auch ganz gut, denn dann können die Kinder betreut werden. Termine am Wochenende sind für Familien ebenfalls gut planbar.

Vergessen Sie nicht, die Eltern zu fragen, ob und zu welchem Thema sie etwas beisteuern können. Sprechen Sie zum Beispiel auf dem Elternabend die Expertenrunden kurz an und bitten Sie interessierte Eltern, eine solche Runde zu gestalten.

Flohmarkt

Wer Kinder hat, der braucht ständig neue Dinge, Kleidung, Spiele. Gleichzeitig stapeln sich aber auch die Dinge, die man nicht mehr braucht. So sind Eltern dankbar, wenn Sie einen Flohmarkt organisieren. Binden Sie die Eltern in die Organisation mit ein.

Klären Sie zunächst, wo der Flohmarkt stattfinden kann. Pro Raum können Sie 5 bis 6 Tische stellen. Überlegen Sie, wie viele Räume (Gruppenräume, Turnhalle, Flur) Sie zur Verfügung stellen möchten. Hängen Sie eine Liste aus, in die sich die interessierten Eltern eintragen können.

Sollten noch Plätze frei sein, dann können externe Interessenten ausstellen, Eltern sollten aber immer Vorrang haben. Einen Vorschlag für eine solche Liste finden Sie in den Anlagen (Anlage 29).

Es ist üblich, dass Sie als Einrichtung eine Standgebühr erheben, die in Form einer Kuchenspende und eines kleinen Geldbetrages zu entrichten ist. Von diesem Geld können Milch/Kaffee/Tee und weitere Getränke gekauft werden. Der Erlös daraus kommt natürlich dem Kindergarten zu Gute. Es empfiehlt sich, schon im Vorfeld ein Ziel zu definieren (zum Beispiel den Kauf einer Matschanlage, eines Sonnensegels, den Erwerb von Büchern). Danken Sie auch später für die Einnahmen, kaufen Sie diese zeitnah und zeigen Sie sie auch den Eltern.